

genommen werden zu dürfen.<sup>1</sup> Nach allen Vorstellungen, die wir uns bisher über die Veränderungen der Infloreszenzen im Laufe der phylogenetischen Entwicklung machen konnten, haben wir in dem abgebildeten Auftreten der Doppelwickeln einen atavistischen Zug zu erblicken; ich wähle diesen Ausdruck und spreche nicht direkt von Atavismus, weil kaum anzunehmen ist, daß die Vorfahren unserer Art gerade Infloreszenzen in Form median orientierter Doppelwickeln gehabt hätten; da mir eine solche Infloreszenzform im ganzen Pflanzenreich nirgends vorgekommen ist, scheint größte Vorsicht geboten.<sup>2</sup> Wenn man einen Schluß auf das Verhalten der Vorfahren für zulässig hält, so kann es meines Erachtens nur der sein, daß Pleiochasien entwickelt wurden, deren Partialinfloreszenzen erster Ordnung den Charakter von einfachen Wickelsympodien annahmen; wann die einzelnen Merkmale aufgetreten sind, das zu beurteilen fehlt uns zur Zeit noch die Basis.

---

<sup>1</sup> Vielleicht wirft auf diese Punkte die bereits eingeleitete Untersuchung der Gattung *Pentas* Bth., die sich durch ihre Pentamerie in tetramerem Verwandtschaftskreise auszeichnet, einiges Licht.

<sup>2</sup> Transversale Doppelwickeln, deren Partialinfloreszenzen erster Ordnung sich aus den Vorblättern entwickeln, finden sich auffallend schön bei den beiden Arten der Gattung *Laugeria* Vahl, so bei *L. densiflora* Bth. et Hk. fil., die unter dem Namen *Stenostomum densiflorum* Wr. von Wright in den Plant. Cub. sub Nr. 2713 ausgegeben wurde; das nämliche gilt von *Laugeria resinosa* Vahl (Sintenis, Plantae Portoric., Nr. 5846).